

# Totale Überlastung bei Eltern und Schulen

**Innsbruck** – Unterrichtsministerin Claudia Schmied will künftig die Schulpsychologie österreichweit ausbauen. Ein Plan, den Tirols Leiter der Schulpsychologie, Hans Henzinger, begrüßt:

*Ministerin Schmied will die Schulpsychologie stärker ausbauen. Ist das ein längst überfälliger Schritt?*

**Hans Henzinger:** Natürlich begrüße ich diesen Plan. Nicht zuletzt, weil die Anforderungen an die Schulpsychologie immer größer werden: Wir sind ja längst nicht mehr nur noch Ansprechpartner für überlastete Eltern und Schüler. Es steigt auch der Bedarf an Hilfe seitens der Lehrer und Schulen.

*Werden die Schüler definitiv immer auffälliger im Verhalten?*

**Henzinger:** Ja, Verhaltensauffälligkeiten haben definitiv zugenommen. Kinder, die ihre Störung nach außen stülpen, fallen natürlich am häufigsten auf. Es gibt aber auch genug Kinder mit psychosomatischen Beschwerden, die die Probleme nach innen richten. Beides ist schwierig und kann zu massiven Problemen führen. Der Höhepunkt ist dann meistens in der Pubertät.

*In diesem Alter beginnen oft die Schulschwänzeien. Wie sehen Sie hier die aktuelle Straf-Diskussion?*

**Henzinger:** Über diese Diskussion bin ich nicht glücklich, weil sie einseitig geführt wird. Man muss hier auch die Seite der Schule näher anschauen. Für viele Abbrecher sind Beziehungsprobleme mit Lehrpersonen ein Thema. Und Schulverweigerung ist immer ein schleicher Prozess, der nicht von einem Tag auf den anderen passiert. Da gibt es viele Hintergründe und Ursachen. Zu den Strafen kann ich nur sagen: Ich hatte in meiner Berufslaufbahn schon öfters mit Schulverweigerern zu tun und habe nie erlebt, dass Bestrafung dazu geführt hat, dass das Kind wieder zur Schule geht.

*Wie könnte man junge Menschen für die Schule motivieren?*

**Henzinger:** Jugendliche, die sich schulisch verweigern, brauchen ein eigenes Coaching. Es gibt bereits Initiativen, die eine Art Übergangsmangement anbieten und Jugendliche begleiten. Man muss ihnen wieder die Türen aufmachen, die gehen nicht einfach so wieder in die

Schule. Viele fühlen sich ja auch schuldig und kommen aus der Misserfolgspirale nicht von selbst heraus.

*Welche Rolle spielen denn die Familien?*

**Henzinger:** Von den totalen Schulverweigerern kommen statistisch gesehen viele Kinder aus Elternhäusern mit wenig Bildung, oft mit Migrationshintergrund. Viele Eltern hatten selbst schlechte Erfahrungen mit der Schule. Aber es gibt auch Schulverweigerer, bei denen die Eltern höchst bemüht sind und trotzdem scheitern.

*Was rennt in Familien, in denen Kinder Schule verweigern, oft falsch?*

**Henzinger:** Es ist Fakt, dass in immer mehr Familien Ressourcen fehlen und den wahren Bedürfnissen von Kindern immer weniger Rechnung getragen werden kann. Immer mehr Eltern haben weniger Zeit für ihre Kinder. Das beginnt oft schon in frühen Kinderjahren. Vieles hängt mit gesellschaftlichen Entwicklungen zusammen, gegen die Eltern oft nur schwer ankommen. Überlastungen steigen.

**Das Interview führte  
Liane Pircher**